

Kinderkosten und monetäre Familienleistungen im Vergleich

Die aktuelle Kinderkostenstudie zeigt, dass die Kosten von Kindern deutlich höher sind als bisher gedacht. Im Schnitt betragen die Kosten für ein Kind in einem Zwei-Erwachsenenhaushalt 494€ und in einem Ein-Erwachsenenhalt 900€. Die monetären Familienleistungen decken die Kinderkosten zum Teil ab.

Hintergrund

Statistik Austria hat im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz die aktuelle Kinderkostenanalyse durchgeführt (Bauer et al, 2021). Damit wurde ein Ziel des aktuellen Regierungsprogramms umgesetzt (Bundeskanzleramt Österreich, 2020). Für alle gesetzgebenden Körperschaften ist die Kinderkostenanalyse eine wichtige Einschätzung der Lebensrealitäten von unterschiedlichen Familienformen und dient als Orientierung für die Höhe und Ausgestaltung von Transferleistungen. Ergänzend zur Kinderkostenanalyse wurde das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) mit der Berechnung der monetären Familienleistungen für unterschiedliche Haushaltskonstellationen beauftragt (Fink & Rocha-Akis, 2021). Damit ist es nun möglich, die Kosten von Kindern und die ihnen gegenüberstehenden Transferleistungen direkt zu vergleichen.

Kinderkosten und monetäre Familienleistungen im Vergleich

Die Kinderkostenanalyse ermittelt die direkten Kinderkosten, dh. die unmittelbaren Ausgaben für Kinder. Indirekte Kinderkosten, etwa durch Einkommenseinbußen aufgrund von Kinderbetreuung, werden nicht berücksichtigt (Bauer et al, 2021).

Die Berechnung der Kinderkosten erfolgt mittels Beobachtung der tatsächlichen Konsumausgaben basierend auf den zusammengefassten Konsumerhebungen 2014/15 und 2019/20. Darüber hinaus wird das sogenannte Barten-Gorman-Modell genutzt, das internationalen Standards entspricht und in einem Methodenvergleich der Wirtschaftsuniversität Wien sehr gut abschneidet (Humer & Rapp, 2020).

Den Kosten, die im Zuge der Kinderkostenstudie ermittelt werden, stehen Leistungen der öffentlichen Hand für Familien gegenüber. Die Studie „Monetäre Familienleistungen für unterschiedliche Haushaltskonstellationen 2021“ des WIFO analysiert diese öffentlichen Familienleistungen des Bundes. Dazu zählen sowohl direkte Geldleistungen (Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag, Mehrkindzuschlag) als auch steuerliche Begünstigungen (Familienbonus Plus, Kindermehrbetrag, Alleinerzieher-/Alleinverdienerabsetzbetrag, Unterhaltsabsetzbetrag). Die Datenbasis bildet die aktuelle

Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC 2020), die Informationen zu den Einkommen und den Lebensbedingungen von privaten Haushalten enthält, und das Mikrosimulationsmodell WIFO-Micromod (Fink & Rocha-Akis, 2021).

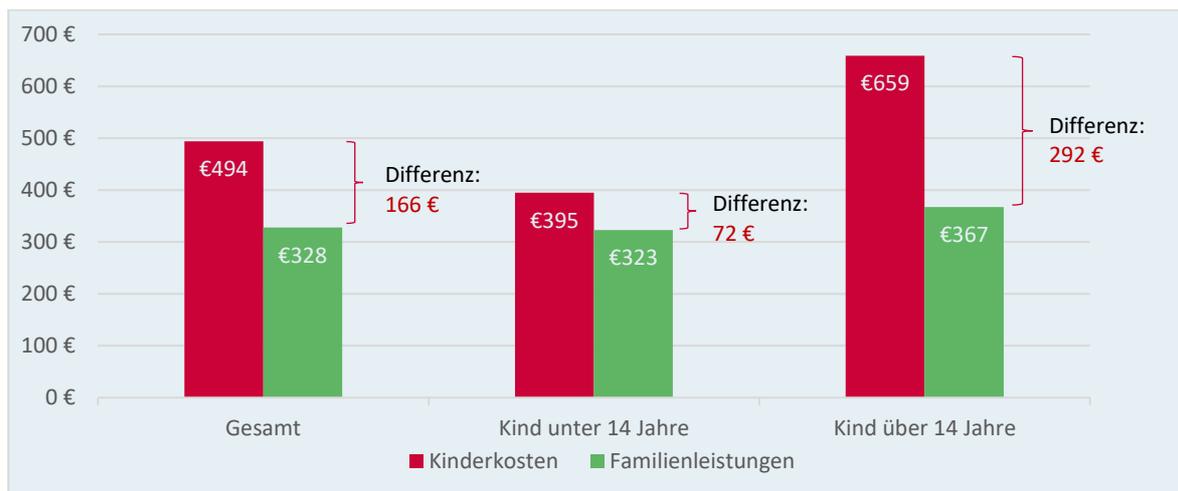
Die Kinderkosten unterscheiden sich je nach Haushaltskonstellation, insbesondere zwischen Ein-Erwachsenenhaushalten und Zwei-Erwachsenenhaushalten. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich bei geringerer Haushaltsgröße die Fixkosten, etwa für Wohnen oder Energie, auf weniger Personen verteilen. Daher werden nachfolgend die Kinderkosten für Ein-Erwachsenenhaushalte und Zwei-Erwachsenenhaushalte getrennt ausgewiesen.

Zwei-Erwachsenenhaushalte

Laut Kinderkostenanalyse betragen die Kosten für ein Kind in einem Zwei-Erwachsenenhaushalt im Durchschnitt 494€. Dem stehen monetäre Familienleistungen von 328€ gegenüber. Es können folglich 66% der Kinderkosten durch Familienleistungen abgedeckt werden. Es besteht eine Lücke von 166€ bzw. 34% pro Monat. Diese Differenz muss jeden Monat von den Eltern aufgebracht werden. Es hängt daher vom Einkommen der Eltern ab, ob die Kosten für Kinder abgedeckt werden können und ihnen die volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden kann.

Sowohl für die Kinderkosten als auch die Familienleistungen spielt das Alter des Kindes eine wesentliche Rolle. Die Kosten für ein Kind über 14 Jahre sind mit 659€ um 67% bzw. 264€ höher als für Kinder unter 14 Jahre (395€). Während ältere Kinder also deutlich höhere Kosten verursachen, steigen die Familienleistungen mit dem Alter der Kinder dagegen kaum. Die Familienleistungen für Kinder über 14 Jahre sind lediglich um 14% bzw. 44€ höher als für jüngere Kinder. Das hat zur Folge, dass die Kinderkosten mit zunehmendem Alter immer weniger durch Familienleistungen abgedeckt werden können. Während die Differenz zwischen Kinderkosten und Familienleistungen bei einem Kind unter 14 Jahren 72€ beträgt, sind es bei einem Kind über 14 Jahre 292€ (siehe Abbildung 1). Jeden Monat knapp 300€ zusätzlich pro Kind aufbringen zu müssen, stellt insbesondere Familien mit geringen Einkommen vor große Herausforderungen.

Abbildung 1: Kinderkosten und Familienleistungen pro Monat in Zwei-Erwachsenenhaushalten



Quelle: Statistik Austria und WIFO; Grafik: BMSGPK.

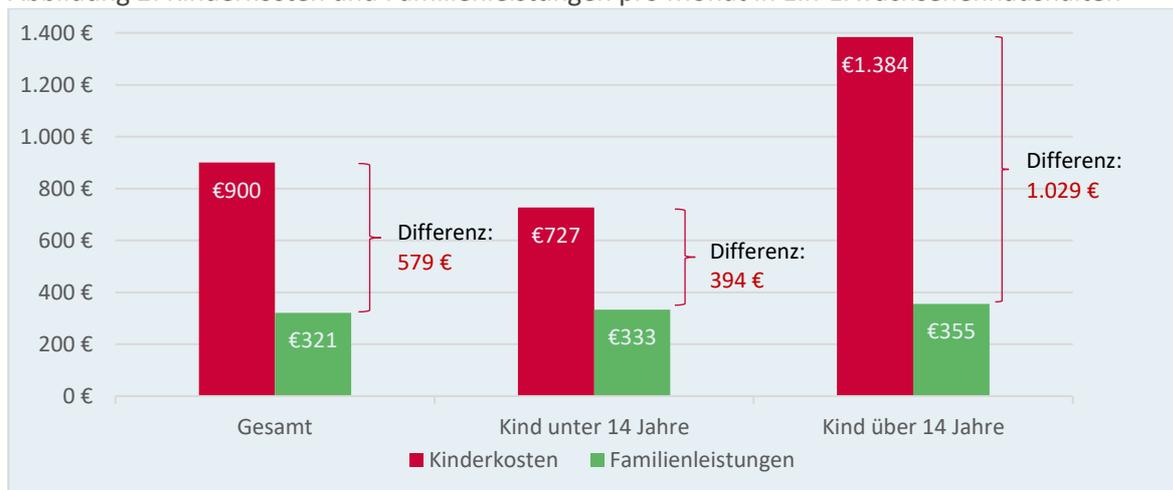
Ein-Erwachsenenhaushalte

Die Kinderkosten in Ein-Erwachsenenhaushalten sind typischerweise höher als in Zwei-Erwachsenenhaushalten. Dieser Umstand zeigt sich in den allermeisten nationalen und internationalen Studien zu Kinderkosten. Das liegt insbesondere daran, dass sich bei geringerer Haushaltsgröße die Fixkosten, etwa für Wohnen oder Energie, auf weniger Personen verteilen. Dadurch steigen die Kosten pro Person und damit auch die Kinderkosten (Bauer et al, 2021).

Auch in der aktuellen Kinderkostenanalyse 2021 liegen die mittleren Kosten pro Kind in einem Ein-Erwachsenenhaushalt bei 900€ und damit um 406€ über den Kinderkosten in einem Zwei-Erwachsenenhaushalt. Während die Kinderkosten für Alleinerziehende also fast doppelt so hoch sind, sind die monetären Familienleistungen mit 321€ sogar etwas geringer. Die Differenz zwischen Kinderkosten und Familienleistungen ist für Alleinerziehende mit 579€ enorm. Lediglich 36% der Kosten können durch öffentliche Transferleistungen abgedeckt werden.

Wiederum ist der Unterschied zwischen jüngeren und älteren Kindern beträchtlich. Während die Kosten für ein Kind unter 14 Jahren bei 727€ liegen, betragen sie für ein Kind über 14 Jahre 1.384€. Das ist eine Zunahme von 657€ bzw. 90%. Die monetären Familienleistungen bleiben mit 333€ bzw. 355€ mit zunehmendem Alter des Kindes im Vergleich nahezu unverändert. Das hat zur Folge, dass die Differenz zwischen Kinderkosten und Familienleistungen bei einem Kind über 14 Jahre 1.029€ beträgt (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Kinderkosten und Familienleistungen pro Monat in Ein-Erwachsenenhaushalten



Quelle: Statistik Austria und WIFO; Grafik: BMSGPK.

Die Studie des WIFO beziffert nicht nur die absolute Höhe der monetären Familienleistungen, sondern untersucht auch, welche Familien besonders von den öffentlichen Leistungen profitieren können und wo aktuell Lücken bestehen. Es zeigt sich, dass die Familienleistungen in Österreich deutlich vom Einkommen abhängen.

Abbildung 3 stellt die monetären Familienleistungen entlang der Einkommensverteilung der Haushalte dar. Die direkten Geldleistungen sind dabei relativ unabhängig vom Einkommen und schwanken lediglich zwischen 203€ und 225€. Die steuerlichen Begünstigungen – d.h. insbesondere der Familienbonus Plus – sind dagegen erheblich vom Einkommen abhängig. Jene 20% der Familien mit den geringsten Einkommen (1.Quintil) erhalten mit 84€ an steuerlichen Begünstigungen am wenigsten. Dies führt dazu, dass die 20% der Familien mit den geringsten Einkommen (1. Quintil) insgesamt um fast 50€ weniger monetäre Familienleistungen pro Kind und Monat bekommen, als

die Familien mit den höchsten Einkommen (5.Quantil). Damit sind die Kosten für Kinder in ärmeren Haushalten weniger abgedeckt als für Kinder in Haushalten mit hohem Einkommen.

Abbildung 3: Monetäre Familienleistungen pro Monat nach Einkommen



Quelle: WIFO; Grafik: BMSGPK.

Diese ungleiche Behandlung von Kindern liegt speziell an der Ausgestaltung des Familienbonus Plus, der mit geringeren Einkommen nicht vollständig ausgeschöpft werden kann und außerdem nicht negativsteuerfähig ist. Haushalte im untersten Einkommensfünftel können daher deutlich weniger vom Familienbonus profitieren. Die Gruppe mit den geringsten Einkommen erhält 49€ pro Kind und Monat an Familienbonus, die Gruppe mit den höchsten Einkommen mehr als doppelt so viel (114 € pro Kind und Monat).

Literatur

Bauer, M., Heuberger, R., Kowarik, A., Kronsteiner-Mann, C., Six, M., Weinauer, M. (2021): Kinderkostenanalyse 2021 – Methodische Langfassung, Wien.

Bundeskanzleramt Österreich (2020): Aus Verantwortung für Österreich – Regierungsprogramm 2020–2024, Wien.

Humer, S. und Rapp, S. (2020): Kosten von Kindern – Erhebungsmethoden und Bandbreiten, Economics of Inequality, Wirtschaftsuniversität Wien, Wien.

Fink, M. und Rocha-Akis, S. (2021): Monetäre Familienleistungen für unterschiedliche Haushaltskonstellationen 2021, Wien.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), Stubenring 1, 1010 Wien

Redaktion: Abteilung V/B/4, Sozialpolitische Grundlagen- und Forschungsangelegenheiten

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Stand: 16. Dezember 2021